

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Verkehr  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach  
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 98.

Montag, 30. April 1894, Abends.

47. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Ronger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Bekanntmachung.

Die am heutigen Tage fällige Einkommensteuer auf den 1. Termin laufenden Jahres ist mit der Hälfte des Jahresbetrags halbjährig, längstens aber bis

zum 15. Mai a. c.  
an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.  
Riesa, am 30. April 1894.

Der Stadtrath.  
Schwatzberg, Stadtrath.

RdL.

## Die Wirkung des Arbeiterschutzgesetzes in Sachsen.

Nach den dieser Tage erschienenen Jahresberichten der sächsischen Gewerbeinspektoren hat die Arbeiterzählung vom 1. Mai v. J. folgendes Ergebnis geliefert. Die Zahl der Arbeiter betrug:

	1893	1892	1891	1890	1889
überhaupt	394426	364636	371541	369258	340498
weibliche	134213	123548	124487	123362	113796
jugendliche	33228	33331	41069	43060	?
kindliche	1841	5244	10638	11448	11369

Das ist, schreibt dazu die „Veipziger Zeitung“, der wir vorstehenden Artikel entnehmen, kurz gesagt, ein Erfolg des Arbeiterschutzgesetzes für die erwachsenen Arbeiter, aber ein entschiedener Mißerfolg, wie wir ihn seit nunmehr zehn Jahren vorausgesagt haben, für die zu weit getriebene Beschränkung der Kinderbeschäftigung. Leute, die jeder Tagesströmung folgen und daher damals, als die Blätter von früh bis Abends in „Arbeiterschutz“ machten, unsere Haltung in der Frage der industriellen Kinderbeschäftigung äußerst verwerflich fanden, stehen heute im Vordergrund derer, die aus diesem Mißerfolge eine Anklage gegen den Gesetzgeber machen. Wer die Arbeiterschutzbestrebungen länger verfolgt hat, weiß, daß die mit den Arbeiterverhältnissen gründlich Vertrauten, insbesondere unsere Fabrikinspektoren, als voraussichtliche Folge des Verbots der Kinderbeschäftigung schon seit etwa zehn Jahren verkündeten, daß diese Maßregel die Kinder aus den gut eingerichteten und gut beaufsichtigten Fabriken in die sanitär und in jeder anderen Beziehung ungünstigere, gegen Ausbeutung der Kinder keinerlei Schutz bietende Hausindustrie treiben, wo dies nicht der Fall, die Erwerbsverhältnisse der Eltern ohne Noth schädigen, die nunmehr unbeschäftigten Kinder der Verwahrlosung aussetzen und nach Befinden auch die weiblichen Arbeiter in größerer Zahl der Fabrikarbeit zuführen werde. Alles das ist jetzt eingetreten. Die Zahl der beschäftigten Kinder ist gewaltig, um mehr als 500 Prozent, zurückgegangen. Aber die Gewerbeinspektoren berichten: Von den Eltern wird darüber geklagt, daß die Kinder ihren Verdienst einbüßen haben und sich in ihrer freien Zeit sehr häufig unnützlich umhertreiben, da eine Beaufsichtigung nur in wenigen Fällen möglich ist; die Kinderarbeit dürfte zum größten Theil durch Frauenarbeit ersetzt worden sein, auch ist es vielfach unangenehm empfunden worden, daß die Kinder zur Ausführung leichter Botengänge für Fabriken nicht verwendet werden dürfen (Dresden, S. 7). Ein großer Theil der (aus den Fabriken entfernten) Kinder ist ohne Beschäftigung geblieben, ein anderer hat inzwischen in der Hausindustrie Zuflucht gefunden, namentlich in der hausindustriell betriebenen Cigarrenfabrikation beim Abrippen des Tabaks; die erhöhte Verwendung weiblicher Hilfskräfte hat ihren Hauptgrund im Verbote der Kinderarbeit (Chemnitz, S. 27). Es ist wahrzunehmen gewesen, daß gewerbliche Anlagen, wie Stickerien und Steppereien, ihren Betrieb der Art beschränkten, daß sie vom Fabrikbetrieb zur Hausindustrie übergingen, um Kinder weiter beschäftigen zu können (Zwickau, S. 50). In vielen Arbeiterfamilien ist durch Einschränkung der Kinderarbeit eine Verminderung der Arbeit herbeigeführt worden, für die kein Ersatz vorhanden war und die besonders dort fühlbar wurde, wo Kinder aus der Schule kamen und neu bekleidet werden mußten. In mehreren Gemeinden werden daher die Kinder jetzt mit Steinlopfen für die Straßenbeschäftigung beschäftigt (Freiberg, S. 171). In Folge des Verbotes der Kinderarbeit ist in vielen Cigarrenfabriken die Einrichtung getroffen worden, daß das bisher in den Fabriken bewirkte Abrippen des Tabaks von den Kindern nunmehr in ihrer Wohnung vorgenommen wird, da die Eltern deren Verdienst meist nicht entbehren können. Wo dies nicht möglich war, klagen die Eltern nicht nur über den Ausfall des Verdienstes, sondern auch darüber, daß die Kinder während der schulfreien Zeit beschäftigungslos und

wegen Mangels an genügender Aufsicht mehr als früher zur Verübung von Unfug geneigt seien (Wurzen, S. 211). Darüber, daß die viele freie Zeit, die den Kindern nach Wegfall der Fabrikbeschäftigung verbleibt, mitunter nicht in der besten Weise verwendet wird, ist von den Arbeitern mehrfach geklagt worden. In einigen Biegeleien wurden Frauen und deren Kinder bei dem Abtragen der von den Chemikaliern geformten Steine angetroffen. Auf den Vorhalt, daß Kinder gemäß reichsgesetzlicher Bestimmungen in Biegeleien nicht mehr beschäftigt werden dürfen, sowie auf die Veranlassung, die Kinder von der Arbeitsstätte fortzumeisen, erklärten die Mütter, es könne ihnen doch nicht zugemuthet werden, sich allein zu plagen und ihre gesunden, kräftigen Jungen, welche sich bei der Arbeit in frischer Luft befänden, auf der Wasse herumlungern zu lassen (Döbeln, S. 234). Die Hausindustrie kann nur einen kleinen Theil der Arbeit suchenden Kinder aufnehmen, so daß eine große Zahl derselben ohne Beschäftigung bleibt. Leider ist da in vielen Fällen zu beobachten, daß die notwendige Ueberwachung der Kinder mangelt, so daß sie vielfach in schlechte Gesellschaft und auf Abwege gerathen. Zu wiederholten Malen ist der Berichtserhalter bei Gelegenheit der Fabrikenrevisionen von Eltern, in der irrigen Voraussetzung, daß das Verbot der Kinderbeschäftigung von den Inspektionsbeamten aufgehoben werden könne, angegangen worden, schulpflichtige Kinder zur Arbeit zuzulassen, da sie sich, wie die Eltern meinten, sonst nur umhertrieben und Dummheiten, wenn nicht gar Schleichthaten ausübten. Nicht der Verdienst der Kinder ist es immer, welcher den Vater oder die Mutter zu diesem Schritte veranlaßt, sondern vielmehr die Sorge, daß der Mägdegang und die Ungebundenheit der Kinder schlechte Früchte trage. So ist es auch erklärlich, daß diejenigen Eltern, deren Kinder, wie im Vorstehenden angeführt wurde, für wenige Pfennige in den Kleiderfabriken arbeiteten, mit dieser Bezahlung einverstanden waren, da sie das Hauptgewicht auf das Ueberwachen der Kinder legten. Bei der Revision von Biegeleien war in drei Fällen zu beobachten, daß eine Anzahl Kinder in der Nähe dieser ziemlich weit von Wohnstätten gelegenen Anlagen spielten. Auf Befragen wurde die Auskunft erteilt, daß einige Arbeiter ihre Kinder mitbrächten beziehentlich nachkommen ließen, um sie von ihren Arbeitsplätzen aus fortgesetzt unter Kontrolle zu haben. (Zittau, S. 253.)

Eine andere Folge dieser Verhältnisse ist, wie schon bemerkt, die bedeutende Zunahme der weiblichen Arbeiter. Ihre Zahl ist nach der Tabelle um mehr als 10000 gestiegen und hat selbst unter den jugendlichen Arbeitern zugenommen, deren Zahl im Uebrigen (von 33331 auf 33228) zurückgegangen ist. Das war sicherlich nicht die Absicht des Gesetzes, das die Frauenarbeit beschränken wollte. Zum Theil freilich mag diese Zunahme, wie auch einer der Aufsichtsbeamten (Aue, S. 197) hervorhebt, auch in denjenigen Beschränkungen der Arbeitszeit ihren Grund haben, die das Gesetz für weibliche Arbeiten selbst eingeführt hat und die, wie in den Berichten wiederholt verifiziert wird, auch von den weiblichen Arbeitern selbst als Wohlthat empfunden werden. Der Grund für die Zunahme in der Zahl der erwachsenen männlichen Arbeiter (von 241088 auf 260207) mag zum Theil gleichfalls in diesen Verhältnissen, zum Theil in dem industriellen Bedarf, zum Theil aber auch darin zu suchen sein, daß sich der Kreis der der Arbeiterzählung unterliegenden Anlagen durch die neuzuzugewonnenen Zimmerplätze und Bauhöfe erweitert hat.

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser wird, wie verlautet, im Laufe dieses Sommers wiederum eine Seefahrt nach Norwegen unternehmen. Dieselbe wird voraussichtlich im letzten Drittel des Monats Juni angetreten werden. Im Anschluß an die nunmehr als verbürgt geltende Thatsache, daß Prinz Heinrich in nächster Zeit dem russischen Hofe einen gesegneten Besuch abstatten wird, tritt in parla-

mentarischen Kreisen das bestimmte Gerücht auf, daß diesem Besuche eine Zusammenkunft der beiden Kaiser selbst im Laufe des Sommers folgen werde.

Im Bundesrath wurde den Beschlüssen des Reichstages zu dem Gesetzentwurf, betr. die Abzahlungsgehalte, dem Gesetzentwurf, betr. die Abwehr und die Unterdrückung von Viehseuchen und dem Gesetzentwurf zum Schutze der Waarenbezeichnungen, die Zustimmung erteilt. Dem Ausschufsantrage, betr. die Ausführung des Reichsstempelgesetzes, wurde ebenfalls die Zustimmung erteilt.

Die Ausführungsbestimmungen des Bundesraths zu dem Gesetz über die Aufhebung des Identitätsnachweises werden im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Sie weisen darauf hin, daß bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchten, Gerste, Raps und Hübsaat aus dem freien Verkehr des Zollinlandes auf Antrag des Waarenführers Einfuhrscheine erteilt werden, wenn die ausgeführte Menge jeder einzelnen Waarengattung wenigstens 500 Kilogramm beträgt, und geben die näheren Einzelheiten darüber.

Von gut unterrichteter Seite wird der „Schles. Ztg.“ geschrieben: „Der Finanzminister Dr. Miquel leidet infolge von Ueberarbeitung seit einiger Zeit viel an neuralgischen Kopfschmerzen. Mit Rücksicht hierauf und in Anbetracht des Umstandes, daß die Kraft des Chefs der preussischen Finanzverwaltung durch die Vorbereitung der Einführung des Kommunalsteuer- und des Vermögenssteuergesetzes noch auf längere Zeit sehr in Anspruch genommen sein wird, steht zu erwarten, daß Herr Dr. Miquel, wenn er auch nicht aufhört, die Weiterführung der Steuerreform im Reich nach besten Kräften zu fördern, doch die Hauptlast für dieselbe dem Staatssecretär Grafen von Posadowsky überlassen wird, und dies um so mehr, als dieser sich einer solchen Aufgabe als in hohem Maße gewachsen gezeigt hat und überdies mit dem preussischen Finanzminister in allen wesentlichen Punkten vollständig eines Sinnes ist.“

Die Meinung, daß trotz der scheinbar schroff ablehnenden Haltung der leitenden Centrumsblätter der Tabakfabrikationssteuer gegenüber die höhere Tabaksteuerung dennoch in Centrumskreisen auf Sympathien rechnen könne, wird in der „Deutschen Reichszeitung“ in Bonn, einem kirchlichen Blatt, das stets gut unterrichtet zu sein pflegt, bestätigt. Das genannte Blatt theilt mit, es habe ganz sichere Grundlagen für die Auffassung, daß im Herbst die bayerischen Mitglieder des Centrums für die Tabaksteuervorlage eintreten würden. Freilich müsse die Vorlage in einigen wesentlichen Punkten einer Aenderung unterzogen werden.

In einem Leitartikel über die Samoafrage drückt die „Times“ einem Bericht der „Voss. Ztg.“ zufolge die Meinung aus, Neuseeland dürfte sich der Aufgabe, diese Frage zu lösen, wohl gewachsen zeigen. Die Hauptschwierigkeit sei nur, daß Neuseeland eine britische Kolonie sei und daß Großbritannien folglich für die Handlungen Neuseelands verantwortlich gemacht werden würde. Man irre sich gewaltig, wenn man glaube, daß Großbritannien besonders begierig sei, an die Aufgabe, die Wirren in Samoa zu lösen, selbst nur mittelbar heranzutreten. Die „Times“ weist sodann den Vorwurf deutscher Blätter zurück, daß das Vorgehen Neuseelands auf Raubenschaften von Chauvinisten in Neuseeland und England zurückzuführen sei. England sei indeß nicht vorbereitet, eine ausschließliche deutsche Schutzherrschaft über Samoa anzuerkennen. Die deutschen Handelsinteressen in Samoa dürften unter einer britischen Schutzherrschaft in keiner Weise beeinträchtigt werden. Es wird, so schließt die „Times“, wahrscheinlich Pflicht unseres Auswärtigen Amtes werden, die Bestimmungen der Regierungen Deutschlands und der Staaten über den Gegenstand zu ermitteln, aber englische Chauvinisten im Auslande mögen versichert bleiben, daß wir uns nicht beilen werden, ihren Neigungen Zwang anzuthun, so sehr wir auch im Interesse der Kolonien wünschen mögen, der Weltwirtschaft auf Samoa ein Ende zu setzen.

**Rußland.** Das russische Amtsblatt kündigt eine gründ-



liche und umfassende Revision des russischen Gerichtswesens an. Alles, was sich seit den Reformen von 1864 im Leben nicht bewährt hat, soll geändert oder beseitigt werden. Ein Befehl des Zaren vom 19. April hat eine besondere Kommission für diesen Zweck eingesetzt.

Die Arbeiterunruhen in Kongresspolen dauern fort, in mehreren Fabriksstädten fanden blutige Zusammenstöße statt. Wie gemeldet wird, beschuldigt man dort beschäftigte deutsche Arbeiter, die Exzesse durch ihre Agitationen verursacht zu haben; es sind infolgedessen zahlreiche deutsche Arbeiter theils über die Grenze geschickt, theils nach Warschau gebracht worden. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung sind nach Sosnowice drei Schützenbataillone, nach Zablowice einige Sotnien Kosaken und nach Gensiochan ein Dragoner-Regiment geschickt worden.

**Serbien.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Belgrad: In der Kreisstadt Palanka weigerte sich die radicale Gemeindeverwaltung, den Anordnungen des Finanzministers Petrowitsch betreffs der Steuereintreibung nachzukommen. Dem Gesetze entsprechend wurde vorgestern die Staatsverwaltung hiermit beauftragt, der aber die Gemeinde die Ausfolgung der notwendigen Belege verweigerte. Es kam zu einer Revolte, so daß die bewaffnete Macht einschreiten mußte. Nach Verlauf einer Stunde war die Ordnung wieder vollständig hergestellt; mehrere Aufständische wurden verhaftet, einige Personen sind verwundet. Im Laufe des Nachmittags genügten alle Einwohner ihrer Steuerpflicht.

## Deutliches und Sächsisches.

Niesä, 30. April 1894.

— Tagesordnung der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung für Dienstag, den 1. Mai, Nachmittags 6 Uhr. 1. Nachverwilligung von Alterszulagen für 2 hiesige Lehrer. 2. Rathschluß, Ausdehnung der Krankenversicherungspflicht bei hiesiger Ortskrankenkasse betr. 3. Mitteilung eines Beschlusses der königlichen Kreishauptmannschaft Dresden, das neue Regulativ über Erhebung von Ortsstellenbeiträgen in der Stadt Niesä betr., sowie Erklärung des Stadtraths in derselben Sache. 4. Ein Anlagen- und Schulgelberlaßgesetz. 5. Rückübernahme des Stadtraths, die Stellung eines hiesigen Einwohnens unter das Restantenregulativ betr.

— Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß morgen, am 1. Mai, die Fällung der Arbeiter stattfinden hat und zwar bei allen denjenigen Gewerbeunternehmern, welche in ihren Gewerbeanlagen mindestens 10 Arbeiter beschäftigen oder durch elementare Kraft (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Electricität u.) bewegte Triebwerke verwenden oder Dampfmotoren, Zimmerräder und andere Vorrichtungen, sowie solche Ziegeleien, Brüche und solche nicht bergmännisch abgebaute Gruben besitzen, die nicht bloß vorübergehend in Betrieb sind oder deren Anlagen nach § 16 der Gewerbeordnung und den Nachträgen hierzu besonderer Genehmigung unterliegen. Von den Behörden sind zu der Fällung besondere Formulare ausgegeben worden. Auch für solche Anlagen, in welchen keine Arbeiter beschäftigt werden, ist das Formular auszufüllen.

— Wer jetzt zur Zeit der Obblüthe sein Augenmerk einmal auf die Bienen lenkt und deren fleißiges Auf- und Abfliegen von Blüthe zu Blüthe beobachtet, wird bald den ungemein hohen Nutzen verstehen, den die Bienen für die zukünftige Obsternte haben, indem sie Tausende und Abertausende von Blüten befruchten. „Ohne Bienen keine Obsternte“ sagt der Bienezüchter und man hat interessante Rechnungen über den Nutzen der Bienen gerade in dieser Hinsicht angestellt. Im Königreiche Sachsen mit seinen 17000 Bienenwültern, jedes zu 10000 Bienen durchschnittlich gerechnet, würden täglich 680 Millionen Bienenflüge zu rechnen sein, da jede Biene vier Mal täglich ausfliegt. 100 Flugtage angenommen giebt 68000 Millionen Flüge jährlich. Wenn man nun bedenkt, daß eine Biene bei jedem Ausfluge ungefähr 50 Blüten durchschnittlich besucht, so kann man sich vorstellen, welche Bedeutung die Biene im Haushalte der Natur hat und kommt zu der Ueberzeugung, daß die Biene nicht doch noch größere Beachtung verdient.

— In wenig Wochen wird sich eine hochinteressante Rad-Wettfahrt abwickeln, ein großes modernes Turnier, eine Kraftleistung ersten Ranges, eine Rad-Wettfahrt über die Alpen von Mailand nach München. Dieser Wettkampf ist offen für alle europäischen Herrenfahrer. Der interessante Start wird in Mailand am 11. Juni ds. Js. an der Porta Romana seinen Verlauf nehmen. Die zu befahrende Strecke von 590 Kilometer Länge zieht sich von Mailand über Lodi, Crema, Brescia, Castelnovo, Ala, Rovereto, Trient, Bozen (von hier ab mit einer Steigung bis zu 1400 Meter) über Brixen, Sterzing, Brennerhöhe, Innsbruck, Wörgl, Kufstein und Rosenheim nach München. (Ziel: Schützenbühnenhaus in Steinhausen.) Als Maximalzeit ist 55 Stunden festgesetzt, und werden alle innerhalb dieser Zeit die Strecke zurücklegenden Konkurrenten prämiirt, während die besten Leistungen von 35 Stunden und weniger mit einem werthvollen künstlerischem Sonderpreis in Form eines Zeichens bedacht werden. Der erste Preis entspricht dieser außerordentlichen Kraftleistung, indem der Sieger die Summe von 1000 Mk. und eine Reihe von Ehrenpreisen erhält. Auch die weiter folgenden Preise sind sehr hoch und reichhaltig und werden nicht wenig dazu beitragen, eine große Reihe von Bewerbern anzuziehen.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Das Geschäft in Hamburg verlief in der letzten Woche in etwas befriedigenderer Weise; die geplante Erhöhung der Frachtkosten konnte aber nicht erfolgen, da von den oberen Elbestationen erheblicher Wasserwuchs gemeldet wurde, der bis auf Weiteres wieder vollständige Beladung der Fahrzeuge zuläßt. Hamburg meldet als letzte Frachtabmachungen nach Magdeburg für Wassengüter, als Rogeisen und Getreide 16 Pf. für Petroleum 22 Pf.; nach Wallwischen für Getreide 23 Pf., Rogeisen und Düngemittel 24 Pf., Futter-

mittel 26 Pf.; nach Niesä-Dresden für Rogeisen und Getreide 30 Pf., Futtermittel 35 Pf., Petroleum 33 Pf., Strohgüter 40 bis 60 Pf. für 100 kg; nach Tetschen-Laub 10 Pf., nach Auffig 15 Pf. für 100 kg mehr als nach Niesä-Dresden. — Von Magdeburg und Schneebel ist nur von einem flotten Geschäft in losem Salz zu melden, wofür Schneebel-Hamburg mit 12 Pf. für 100 kg bezahlt wird. Der Verkehr in Zucker war anhaltend ruhig. — Nach den aus Böhmen vorliegenden Berichten stocken die Verschiffungen in Rohzucker und anderen Zuckerarten fast vollständig. In Kohlen entwickelte sich dagegen ein ziemlich reges Geschäft bei schwachem Angebot von einladebereitem Schiffsraum und mäßigem neuen Zugang. Dies konnte aber die Frachten auf dem Stand der Vorwoche nicht halten, weil von allen oberen Moldau- und Elbeplätzen Wasserzunahme gemeldet wurde, Auffig notierte zuletzt für Kohlen nach Magdeburg 36 bis 37 Pf. für das Doppelhokeliter, nach Hamburg 14 bis 15 Pfennige für 100 kg.

— Soeben ist die Sommerausgabe des bekannten und beliebten Kursbuches von Robert Frische, Bureau-Assistent a. D. der königl. sächsischen Staatseisenbahnen erschienen. Das Kursbuch enthält die neuen vom 1. Mai ds. Js. ab gültigen Fahrpläne der Eisenbahnen in Sachsen, im übrigen Mittel-Deutschland, Böhmen und der hauptsächlichsten Anschlussbahnen in Nord- und Süd-Deutschland, sowie Schlesiens, ferner direkte Eisenbahnverbindungen zwischen Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau und größeren Städten und Badeorten Deutschlands und Oesterreichs, ein Verzeichnis der festen Rundreisefarten, die Bestimmungen über zusammenstellbare Fahrtscheine, Verzeichnis der direkten Wagen, Anschlüsse von Berlin, Verzeichnis der Kofalfahrten von Dresden, Chemnitz Leipzig und Zwickau, Dampf-, Dampf- und Postfahrplan, sowie verschiedene für den Reisenden wissenschaftliche und werthvolle Mittheilungen und Hinweise. Das mit zwei überschüssigen Eisenbahnarten ausgestattete, anerkanntermaßen durchaus zuverlässige Kursbuch kann durch alle Buchhandlungen, Fahrkartenverkaufsstellen u. zu dem zeitweiligen billigen Preise von 40 Pf. für das Stück bezogen werden.

— Die Befürchtung, die Trockenheit des vorjährigen Sommers könnte sich heuer wiederholen, hat der durchdringende Regen der letzten Tage erfreulicher Weise verschwunden. Das Erdreich ist hinreichend getränkt worden, um nun wieder einige Wochen lang warmen Sonnenschein vertragen zu können. Den Sommerfrüchten, den Aepfeln und Kartoffelseldern, sowie den Weizen, die heuer infolge der mangelnden Winterfeuchtigkeit hinter den Saaten sehr zurückgeblieben waren und bis vor kurzem noch ein graues Aussehen zeigten, ist der Regen sehr zuvorkommen. Dagegen hat das Korn, das sich nicht und fett sieht, vielfach „Lager“ bekommen, so daß zu befürchten ist, daß es nicht wieder aufsteht und der Landwirth sich genöthigt sehen dürfte, dasselbe stellenweise zu verfütern und das Land für eine zweite Frucht zu bestellen. Wie weit die Vegetation in diesem Frühjahr infolge der warmen Temperatur vorgeschritten ist, beweist der Umstand, daß die Kornähre, die unter normalen Verhältnissen zu Walpurgis sich zeigt, heuer schon vierzehn Tage vor diesem Termine zum Vorschein gekommen ist und die Birke oder „Maie“ auch schon lange vor dem 1. Mai ihr grünes Frühlingskleid entfaltet hat. Weiter haben unsere Obstbäume diesmal fast gleichzeitig geblüht, während doch sonst dem Kirschbaum der Birnbaum, diesem der Pflaumenbaum und diesem der Apfelbaum in der Entfaltung der Blüten zu folgen pflegt. Da viele der Bäume schon verblüht haben, andere im Abblühen begriffen sind, so wird diesmal der „wunderschöne Monat Mai“ von dem es im Volksmunde heißt, daß in demselben „alle Knospen springen“, wenig mehr von der Baumblüthe zu sehen bekommen und so seines schönsten Reizes und seiner herrlichsten Pracht verlustig gehen. Der „wetterwendige“ April hat ihm diesmal — keine Regel ohne Ausnahme! — diesen Zauber vorweg genommen.

— Pöppig, 30. April. G. Stern hielt der Gesangverein „Sängertrupp“ sein diesjähriges Frühjahrsvergügen, bestehend in Gesangs- und komischen Vorträgen mit darauffolgendem Ball, ab. Sämmtliche Vorträge kamen sehr gut zur Geltung. Zu bemerkten sind hauptsächlich: „Der Müller und sein Kind“, „Der Ochsenwirth“ und „Ein sächs. Leierkasten-Mann“. Wir wünschen dem Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen.

— Gröblich, 29. April. Heute hielt Herr Diaconus Schulz-Frauenhain hier seine Abschiedspredigt, um am Himmelfahrtstage nach Gumnawalde in der Oberlausitz abzuwandeln, wofür ihm die Stelle des 1. Geistlichen übertragen worden ist. Die herzlichsten Wünsche der hiesigen Gemeinde begleiten den hier so beliebten treuen Seelsorger in seine neue Primath. Möge er dort mit denselben Liebe aufgenommen werden, wie er sie hier gefunden hat.

— Meissen, 27. April. Als heute Mittag gegen 11 1/2 Uhr der Radschleppdampfer „Leitmeritz“ von der österreichischen Nordwest-dampfschiffahrtsgesellschaft mit einem Schleppzug bergwärts gefahren kam, begegnete er in der Nähe des Rehbod-Restaurants einer mit Sand beladenen Schaluppe, welche von dem in der Uferstraße wohnhaften Schiffer Neumann geführt wurde. Der starke Wellenschlag brachte die Schaluppe derartig zum Schwanken, daß sie umkippte und der Schiffer in den Strom stürzte. Leider konnte sowohl von den vorüberfahrenden Fahrzeugen, als auch von der nachfolgenden Sandschaluppe nicht schnell genug Hilfe geleistet werden, so daß der Schiffer nach wenigen Augenblicken im Strom verschwand. Der Leichnam ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

— Schandau. Unser reizendes Badekloster rüstet sich bereits zu einer besonders glanzvollen Saison. Nicht nur durch seine herrliche Lage und komfortablen Einrichtungen wird es wie in allen Jahren der Anziehungspunkt für Tausende von Erholungssuchenden sein, ganz im Stillen sind diesmal unter der meisterhaften Führung und rastlosen Umsicht von Herrn Rudolf Senbig auch die Vorbereitungen für eine Kunst- und Gewerbeausstellung soweit geheißen, daß deren Eröffnung bereits in den nächsten Wochen erfolgen kann und welche aus den weitesten Kreisen Besucher nach Schandau

ziehen wird. Die eigentliche Ausstellung selbst, welche durch das Protektorat Ihrer Majestät der Königin von vornherein eine besondere Auszeichnung erfahren hat, wird in den hierzu schon früher mit bestem Erfolg benutzten Kolonnaden-Gebäuden installiert und 20 Abtheilungen umfassen. Unter denselben befindet sich auch eine elektrische, von der schon jetzt Wunderdinge erzählt werden. Den Ausstellungsraum bildet der Park zu dem Hotel „Forsythaus“. Die Beteiligung allerersten Firmen an der Ausstellung ist gesichert. Außer zahlreichen Apparaten und Maschinen für angewandte Electricität wird u. A. auch ein elektrisches Boot zu den Ausstellungsobjekten gehören und dem Publikum zur Probefahrt auf der Elbe zur Verfügung stehen. Das von Herrn Rathszimmermeister Rook gebaute Maschinenhaus geht mehr und mehr seiner Vollendung entgegen. Unter Anderem sollen aus dem Elbströme heraus Fontänen betrieben und durch Scheinwerfer elektrisch beleuchtet werden. Eine der interessantesten Abtheilungen der Ausstellung wird die Abtheilung für Kunst bilden; namentlich werden Meisterwerke von den ersten lebenden Malern ausgestellt sein. In dem Ausstellungsraum, welcher selbstverständlich auch mit reicher elektrischer Beleuchtung ausgestattet wird, werden Konzerte stattfinden und die Bewirthung soll nach Art der großen Bräus stattfinden, so daß sich daselbst ein reges, ungezwungenes Leben entfalten dürfte, welches wiederum eine besondere Anziehung ausübt.

Chemnitz, 26. April. Der Baumwollweltmarkt, dessen Bewegungen und Hoffnungen unsere gesammten Baumwoll-Industriellen auf's Verhafteste verfolgen, will die lang ersehnte Preiserhöhung für Rohbaumwolle noch immer nicht bringen. Die Inhaber großer Baumwolllager, die ihre Vorräthe gern theuer verkaufen möchten, haben in letzter Woche einige Kniffe angewendet, um die Preise zu steigern, hatten aber damit keinen Erfolg. So verbreiteten sie die Nachricht, daß die amerikanischen Baumwollplantagen von ungeheurer schrecklich heimgesucht und fast gefährdet wären, daß die kalten Nächte die günstige Entwicklung der Pflanze beeinträchtigen; aber kein Mensch ging in die Falle. Die amerikanischen Spinner, auf deren Einkäufe man allerorts so große Hoffnungen setzte, wollen sich noch immer nicht bequem, ihren Bedarf zu decken, und so ist man denn schon zu der Ueberzeugung gekommen, daß diese während der gegenwärtigen Saison überhaupt nicht mehr kaufen würden. Unter diesen Verhältnissen fehlt dem Baumwollgeschäft zur Zeit jede nur einigermaßen lebende Anregung. Bei niedrigen Preisen für Rohbaumwolle verlangt man auch billige fertige Waare, ja, vielfach will man für letztere nicht einmal so viel bezahlen, daß Arbeiter und Fabrikanten dabei bestehen können. Das ist eben der Nachtheil des Stillstandes auf dem Baumwollmarkt.

Chemnitz. Wie wir uns zu überzeugen Gelegenheit hatten, ist der Weiber, gebildet durch die Thalsperre der Einsiedel, nahezu gefüllt und dürfte nun auch bald seiner Bestimmung übergeben werden. Das Wasser in seiner klaren grünen Färbung gleicht demjenigen eines Hochgebirgssees und soll von vorzüglicher Güte sein. Die Mauer selbst macht einen großartigen Eindruck und ist auch in architektonischer Beziehung als sehr gelungen anzusehen. Solide Materialien und kräftige Gliederungen, Rundbogenfriese auf Tragsteinen u. mit den Thürmen an beiden Enden rufen ein kräftiges, in den Verhältnissen glücklich zusammengestimmtes Bild hervor. Viele Einheimische und Fremde besuchen diese großartige Schöpfung und geben höchstbefriedigt wieder nach Hause. Auch paßt die Gesamtanlage in die Scenerie so gut hinein, daß man angesichts derselben glaubt, die Mauer müsse an dieser Stelle sein. Filteranlagen und Wasserbehälter u. erzeugen nicht minder das Interesse der Beschauenden.

Zwenkau, 28. April. Laut telegraphischer Anordnung des königl. Bezirksarztes Herrn Geh. Medizinalrath Dr. med. Siegel in heute f. ab 1/9 Uhr die hiesige Schule bis auf Weiteres geschlossen worden. Es sind mehrere sehr schwere Erkrankungen an Scharlach und Diphtheritis vorgekommen, 2 Schulkinder sind gestorben.

Falkenstein, 28. April. Einen Beweis ihrer Naivität haben unsere Sozialdemokraten dadurch gegeben, daß das Waisen-Komitee hier kürzlich an den hiesigen Stadtrath das „billige“ Verlangen gestellt hatte, zur Bestreitung der Unkosten der Waisener den Betrag von 50 Mark aus Stadtmitteln beizutragen.

Borna, 27. April. Bei einem heftigen Gewitter, welches sich gestern Nachmittag über unserer Gegend entlud, hat der Blitz in Hainichen zweimal kurz hintereinander in Wohngebäude eingeschlagen. Von einem Strahle wurde der Bäckereimeister H., welcher beim Ausbruch des Gewitters in der offenen Hausthür stand, niedergeworfen und von der linken Brustseite bis zur äußersten Fußspitze in einem breiten Streifen so erheblich verbrannt, daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Noch immer ist es nicht gelungen, den Brandstifter, welcher seit längerer Zeit die Einwohnerschaft unserer Nachbarstadt Kaufzig beunruhigt, dingfest zu machen. In der letzten Nacht ist dort wieder eine dem Fleischermeister Gebhardt gehörige Scheune, deren Besitzer abwesend war, bis auf die Brandmauern niedergebrannt. In derselben Nacht wurde noch an zwei anderen Stellen Feuer angelegt. Glücklicherweise wurden die Brandstätten (Scheunen-Tennen) rechtzeitig entdeckt und bald gelöscht.

### Marktberichte.

Großenhain, 28. April. 85 Rilo Weizen 11,50 bis 12,50. 80 Rilo Roggen R. 9,50 bis 9,60. 70 Rilo Gerste R. 10.— bis 10,50. 50 Rilo Hafer R. 7,60 bis 8,30. 50 Rilo Hafer beregnet, R. 6,50 bis —.—. 75 Rilo Gelbkorn R. 11.— bis —.—. 1 Kilogramm Butter R. 2,08 bis 2,32. Chemnitz, 28. April. Pro 50 Rilo Weizen fremde Sorten gelb 7,65 bis 7,80, weiß und bunt, R. —.— bis —.—, sächsischer, R. und weiß, R. 6,90 bis 7,25, Weizen R. —.—, Roggen, preussischer, R. 6,35 bis 6,50, sächsischer, R. 6.— bis 6,50, russischer R. 6,55 bis —.—, türkischer R. —.— bis —.—. Braugerste R. 7,50 bis 9,90. Futtergerste R. 5,80 bis 6.—. Hafer, sächs. und preuss., R. 7,60 bis 8,60. Hafer, russischer,



W. 7,25 bis 8. — Oker, durch Regen beschädigt, W. 7,10 bis 7,35. Ruderhahn W. 8,20 bis 9,50. Wahl- und Futtererbsen W. 7,50 bis 8. — Neu W. 5,80 bis 6,50. Stroh W. 3,50 bis 4. — Kartoffeln W. 1,60 bis 2. — Butter pro 1 Kilo W. 2,20 bis 2,80. Leipzig, 28. April. (Produktenbörse.) Weizen loco W. 134—146, fremder W. 140—156, flau. Roggen loco W. —, fremder W. 120—125, flau. Spiritus loco W. —, 50er loco W. 49,20, 70er loco W. 29,50. Rübbel loco W. 43,50, ohne Angebot. Oker loco W. —.

**Dresdner Börsen-Nachrichten**

**Wigetheit von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft.**  
Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weichweizen, Land 147—150, Braunweizen do. 138—140. Roggen, Sächsischer 118—121, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. 164—177, Futtergerste 112—120. Oker: Sächsischer 140—150, neuer —, (Reinste Waare über Rotz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto Einquantum 120—125, rumänischer 110—115. Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer 135—145. Delsaaten pro 1000 Kilogr. netto: Wintererbsen, lachl. —, Wintererbsen, neuer —, Rapshülsen pro 100 Kilogr.: lange 12,50, runde 12, —, Einküchen, einmal gepreßt 17,50, zweimal gepreßt 16, —. Weiz (ohne Sad, 27—29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), erlauliche der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 28, —, Größlerauszug 25,50, Semmelmehl 24, —, Backermundmehl 22, —, Größlermündmehl 16,50, Weizenmehl 14, —, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) erlauliche der sächsischen Abgaben: Nr. 0 20,50, Nr. 0/1 19,50, Nr. 1 18,50, Nr. 2 17, —, Nr. 3 14,50, Futtermehl 11,40, Weizenkleie (ohne Sad) grobe 9,40, feine 9,20, Roggenkleie (ohne Sad) 9,60.

**Kirchennachrichten für Glaublich und Pflichten.**  
Himmelfahrtstages Glaublich: Festgottesdienst 8 Uhr und Communion. — Pflichten: Festgottesdienst n. 10 Uhr.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

Wien. In zwei von den Wiener Bauarbeitern abgehaltenen Versammlungen, welche beide ruhig verliefen, wurde beschlossen, morgen in den Ausstand einzutreten. Die Bauarbeiter, deren Zahl auf 30000 geschätzt wird, verlangen Verkürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, ferner Aufhebung der Affordarbeit, sowie Einführung einer geordneten Arbeitsordnung. Die Zimmerleute lehnten es ab, den Ausstand ins Werk zu setzen, da sie denselben nicht für opportun hielten.  
Wien. Die Delegiertenversammlung der Korporationen Österreichs behufs Verathung der Feier des Kaiser-Jubiläums

im Jahre 1898 erklärte sich vorwiegend gegen die Veranstaltung einer Reichsausstellung, beauftragte die Schaffung von Wohlthatseinrichtungen und beauftragte das Comité, die Anträge und Anregungen zu prüfen.

Rom. Nach Mittheilungen der Blätter meldeten die Präfecten in ihren Berichten an das Ministerium des Innern, daß am 1. Mai sozialistische Kundgebungen, wenn auch in geringem Umfange, überall organisiert worden sind.

Lyons. Bei einem den Ministern zu Ehren hier veranstalteten Bankett sprach Ministerpräsident Casimir Perier über die innerpolitische Lage. Der Ministerpräsident führte aus, Reformen könnten nicht gegen die Regierung, sondern nur unter Mitwirkung und auf die Initiative der Regierung durchgeführt werden. Das gegenwärtige Cabinet habe der Kammer bereits mehrere Reformgesetzentwürfe vorgelegt und bestrebe auf die Umgestaltung der Budgets. Gleichzeitig mit den Gesetzen müßten aber auch die Sitten geändert werden. Es sei nötig, daß die Vorurtheile schwinden. Die Privilegirten, die, welche im Ueberflusse leben, müßten ihre sozialen Verpflichtungen als weitergehend auffassen und sich darin finden, sich einen etwas größeren Antheil an den öffentlichen Lasten aufzuerlegen, damit Diejenigen erleichtert werden, die das tägliche Brod für ihre Familien mit ihrem Tagelohn erkaufen müßten. Wir kennen aus unserer Nationalgeschichte von 10 Jahrhunderten die unausgelegten Bestrebungen der Monarchie für die Bildung des französischen Staates. Wir unsererseits wünschen, daß die Republik, die Tochter der Republik von 1789 endlich triumphire über den faulerischen Despotismus und die demagogische Tyrannie und der Welt das Schauspiel einer Einheit der Sitten darbiete, die so in sich gefestigt ist, daß sie dazu berechtigt ist nichts zu fürchten und alles zu hoffen.

Petersburg. Anlässlich des Auftretens der Cholera in den österröichischen an Podolien angrenzenden Gegenden verfügte der Minister des Innern die Eröffnung von Sanitätsstationen in Jssatowzy, Gussatin, Galow und Sattanow.

Kattich. Die Polizei verhaftete 6 Anarchisten, welche alsdann vor dem Untersuchungsrichter vernommen wurden. — Am Sonnabend Abend 9 1/2 Uhr explodirte an der Eingangstür der Kirche Saint Jacques eine Bombe, welche auf einen Haufen Steine gelegt war. Mehrere Fensterheben der Kirche und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert; Personen sind nicht verletzt worden.

Barcelona. 4000 aus Rom zurückgekehrte Pilger sind hier gelandet. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

**Meteorologisches.**



**Wasserstände.**

April	Dresden			Eger			Eise		
	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	Wasser	
29	-50	+44	+60	+182	+45	+75	+50	+48	-7
30	-34	+82	seht.	+149	+78	+98	+64	+63	-8

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

**Börsenbericht heute nicht eingegang.**

**Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.**

vom 15. April 1894.				
Abfahrt von	Wahberg	Kreinitz	Strehla	Riesa
Abfahrt von Wahberg	4,30	10,00	3,10	4,00
" " Kreinitz	5,30	10,50	4,20	4,20
" " Strehla	5,40	11,10	4,20	5,30
" " Riesa	4,50	7,10	10,45	12,30
" " Riesa	5,25	7,45	11,30	1,05
" " Diesbar	6,15	8,35	12,10	1,55
Ankunft in Weissen	7,35	9,55	1,30	3,15
" " Dresden	10,30	12,50	4,30	6,15
Abfahrt von Dresden	6,40	8,00	11,30	3,00
" " Weissen	6,35	8,35	10,00	1,30
" " Diesbar	7,15	9,15	10,40	2,10
" " Riesa	7,50	9,50	11,15	2,45
Ankunft in Riesa	8,20	10,20	11,45	3,15
Abfahrt von Riesa	8,30	12,00	7,25	8,45
Ankunft in Strehla	9,05	12,35	8,00	8,00
" " Kreinitz	9,15	12,45	8,10	8,10
" " Wahberg	9,45	1,15	8,40	8,40

Der vollständige Fahrplan hängt in unserer Expedition zur Einsichtnahme aus.

**Des Himmelfahrtstages wegen fällt diese Woche die Donnerstag-Nr. d. Bl. aus. Die Geschäftsstelle.**

**Erklärung.**

Die Beladigung, welche ich gegen Herrn Schneidermeister Georg Beeg i. Nünchritz ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre sie als unwahr.

G. Förster, Nünchritz.

**Freundl. möbl. Zimmer** sofort zu vermieten. **Schloßstraße 16, 2. Etage.**

**Gut möbl. Zimmer**, am Albertplatz gelegen, Preis 12 Mk., ist 1. Mai oder später an einen anständigen Herrn zu verm. Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Schöne Wohnungen** mit Gartengenuß sind zu vermieten. **Albertstraße 3.**

**Ein Logis**, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. **Elbstraße 9.**

**Ein freundl., williges Mädchen** aus anständiger Familie, wünschlich im letzten Schuljahre, wird für den Nachmittag zur **Aufwartung** gesucht. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

**Ein fleißiges, ehrliches Mädchen**

wird bis 1. Mai als **Aufwartung** gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Aufwartung.**

**Großes Schulmädchen** für die Nachmittagsstunden hauptsächlich zu Kindern sofort gesucht. **Emma Grundmann, Bahnhofsstr. 15, 1. E.**

**Eine Wohnung**, Stube, 2 Kammern, Bodenraum und Gewölbe, sofort oder Johannibeziehbar, zu vermieten. **Klosterstr. 33.**

**Gut erhalt. Bettstelle mit Matratze** billig zu verkaufen. **Niederlagstraße 6 1. Etage L.**

**Baustellen.**

**2 Baustellen in Röderau**, schön gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **W. Matthees, Grosenhain.**

**Ein Hausbursche**

wird gesucht. **Dafenschänke Gröba.**

**Sachkundige und zahlungsfähige**

**Bertreter**

für **Mäschmaschinen** von **leistungsfähigem Hause** gesucht. Offerten sub **Q. 929** an **Rudolf Mosse, Leipzig** erbeten.

**Hausmädchen**

mit 1a Zeugnissen bei gutem Lohn spätestens zum 1. Juni von Geschäftsleuten gesucht; verlangt wird Beförderung aller vorkommenden Haus- und Küchenarbeiten. Näheres theilt mit die Expedition d. Bl.

**Einem starken Arbeitsburschen**

sucht sofort **Rich. Häbner**, Stadgeschäft, **Gartenstraße 45.**

**Sichere Existenz.**

In einem großen **unweit von Weissen** gelegenen Orte ist ein nachweisbar höchst rentables

**Materialwaarengeschäft mit Nebenbranchen**

nebst Grundstüd sehr preiswerth für **Mart 11,200** — bei einer Anzahlung von ca. 4000 **Mart** zu verkaufen. Das Geschäft eignet sich ganz besonders auch für **Klempner**, da ein solcher im Orte und Umgegend nicht vorhanden ist. **Spez. Ausl. erth. kostenfrei**. **Friedrich Riebe, Dresden, Pragerstraße.**

Zu haben in allen besseren Colonial- und Seifenhandlungen.

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

ist das Beste und im Gebrauch billigste und bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**.

**Salmiak-Terpentin-Seifenpulver**

garantirt bestes im Handel befindliche, **à 15 Pfg. das 1/2-Pfund-Packet.**

**Särge** in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. **C. Schlegel, Hauptstraße Nr. 83.**

**Julius Höhme, Internationale Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa a. E.**

empfeht als alleiniger Verkäufer **„Saxonia prima“**, vollkommenste Drillmaschinen der Jetztzeit, in drei verschiedenen Ausführungen. Dieselben vermeiden jedes Quetschen, sowie jedes lädenhafte Erfassen des Samens liefern ohne jedwede Rastenregulirung an Bergen und Hängen ganz gleichmäßige Saat und gestatten während des Ganges die Einstellbarkeit für stärkere und schwächere Saat. **„Sackmaschinen“**, vollkommenster, erprobtester Art von G. Wölfe, Oschersleben. **„Düngerstreumaschinen“**, Patent Pflüger, Schlor, Schmidt & Spiegel, Hampel. Alle Gattungen von **Bodenbearbeitungsmaschinen** und **Geräthen** als **Pflüge, Eggen, Krümmer, Walzen** etc. für Zuckerrübenkultur. **Patent-Rapid-Schrotmühlen** in allen Größen von Gentry Damsford und Sons in Uttoxeter, England. Preisgekrönt. Ueber 20000 in Betrieb. Sind billiger, liefern mehr und bessern Schrot, gehen wesentlich leichter als alle andern existirenden Systeme. **Kartoffeldämpfer „Ventsky“**, **Reformdämpfer** und **Weber**. **„Alfa-Separatoren“**. Alle Gattungen **milchwirtschaftliche Geräte**, sowie alle hier nicht angeführten **Maschinen und Geräte**, stets bester und erprobter Art für Landwirthschaft, Haus und Gewerbe. **Prospecte, Preislisten und Beschreibungen gratis und franco.**

**Max Wehner, Tischlermeister,**

**Riesa, Gartenstr. 6, vis-à-vis den neuen Kasernen**, empfiehlt sein Lager fertiger Möbel als: **Kleiderschränke, Verticos, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, Kleiderständer, Gardinenstangen und Rosetten, Küchenmöbel** usw. zu den billigsten Preisen.

**H. Messer, Bank- und Wechsel-Comptoir, Hauptstraße.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren. — Einlösung von Coupons und Dividendescheinen. — Wechsel-Discont. — Besorgung aller Bankgeschäfte.**



**Achtung!**  
Hiermit werden alle Theaterfreunde auf das höchst amüsante Stück  
**Das Schützenlied**  
aufmerksam gemacht.

**Eiserner Kochherd,**  
2 Oefen, fast neu, ganz billig zu verkaufen.  
Wettinerstraße 12.

**Neues Carroussel**  
sofort gegen Caffee spottbillig zu verkaufen.  
Max Hennig, Bildhauer, Döbeln.

**Segelboot.**  
Ein Segelboot mit vollständigem Zubehör ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei  
Max Bach, Riesa.

**Heu und Stroh,**  
gesunde und gute Waare, ist in größeren und kleineren Posten billig zu verkaufen bei  
Boß in Riesa.

**Ein Pferd,** weil überzählig durch Fleischer od. Handelsmann, fern 1 Zuchtbulle, 1 1/2 Jahr alt, sind zu verk. in Ganzig Nr. 1.

**Graham-Brot,**  
als bestes Nahrungs- u. Heilmittel für Magen- und Verdauungs-Leidende empfiehlt  
W. Wachwitz, Bismarckstr., Schützenstr. 4.

**Süßrahm-Tafel-Butter**  
verk. in Kübeln Netto 8 Pfund für 7 Mark 60 Pfg. franco gegen Nachnahme, täglich frisch.  
Wiese, Gutstefiger in Elbkolonie bei Seidenburg (Distr.)

**Schuhmacher-Spahn.**  
Heinrich Straube Nfg.

**Dresdner Molkerei**  
**Gebrüder Pfund**  
DRESDEN

empfehlen:  
**Pfund's**  
sterilisierte (keimfreie)  
**Kindermilch**  
Trockenfütterung  
(Dr. Sesse's Verfahren) in Flaschen  
ist die  
vorzüglichste Kindernahrung.  
Hält sich während der längsten Reise, selbst in die Tropen.  
1892/93 wurden ca.  
600,000 Flaschen  
verkauft.

Pfund's sterilisierte Kindermilch untersteht der persönlichen Ueberwachung des Königl. Bezirksarztes Herrn Dr. med. Hesse in Dresden.  
**Ehren-Diplom**  
Deutscher Hebammenstag 1893  
Breslau.  
Goldene Medaille Cottbus 1894.  
Zu haben in Riesa:  
Louis Mentzer, Hauptstr.

**Dankagung.**  
Seit einem Jahre litt ich an schwerem Magen- und Herzleiden. Die Herren Aerzte constatirten Pleuritis und Pleuritis im höchsten Grade und gaben mich gänzlich verloren, alle Mittel halfen nicht, da hat ich Herrn Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, um Hilfe und nach Gebrauch einer einzigen Kur wurde ich von tausenden Pfunden wehmen befreit und so war meine ganze Krankheit gehoben und erfreue mich wieder meiner vollständigen Gesundheit, wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und kann ich daher allen Leidenden denselben nicht warm genug empfehlen.  
W. Gladbach, Weisshütte Nr. 21,  
den 21. Dez. 1893.  
Therese Ged.

**Lezte Sammel-Auction** vor dem Monat  
September  
Sonnabend, den 5. Mai cr. im Hotel „Wettiner Hof“  
Anmeldungen von zu veräußernden Gegenständen jeder Art bis spätestens zum  
2. Mai erbeten. C. Rätze.  
Riesa, Kastanienstraße 67 I. verpfl. Auktionator und Taxator.

**Das diesjährige Königschießen**  
findet vom 13. bis mit 16. Mai mit solennem Aus- und Einzug statt.

Den 1. Pfingstfeiertag, den 18. Mai, Abends 9 Uhr Zapfenstreich.  
Den 2. Feiertag, den 14. Mai, früh 8 Uhr Wehruf, 4 Uhr Reveille. Mittags 1 Uhr Sammeln im Rathstheater. Hierauf Abholung der Fahne und des Schützenkönigs. Abmarsch nach dem Festplatz. Beginn des Königschießens.  
Den 3. Feiertag, den 15. Mai, Vormittags 1/2 9 Uhr Sammeln in der Guten Quelle. Abmarsch 9 Uhr nach dem Festplatz. Fortsetzung des Königschießens. Abends 6 Uhr Proklamation des neuen Schützenkönigs.  
Den 16. Mai, Nachmittags 3 Uhr Zusammenkunft im Schützenhause. Hierauf Ball, Abends 9 Uhr Einzug.  
**Der Festausschuss.**

Auf Zelt- oder Bodenplätze Reflektierende wollen sich wenden an  
E. Zimmer, Pächter des Schützenhauses Riesa.

**Musikfeier Riesa und Umgegend.**  
Dienstag, den 1. Mai Nachmittags 2 Uhr geselliges Beisammensein.  
Abends 7 1/2 Uhr: **Volksversammlung. Festrede.** Ref. Fräulein Ottilie Baader  
aus Berlin. Hierauf Gesangs- und declamatorische Vorträge.  
Sonntag, den 6. Mai Nachmitt. 3 Uhr großes **Instrumental- und Gesangs-Concert**  
vom Stadtmusikchor und Gesangsvereinen „Tannhäuser“, Weihen, und Alpenlähn.  
Nachmittags 6 Uhr **Volksversammlung und Festrede**, gehalten von Frau Eichhorn.  
Treiben, Fortsetzung des Gesangs- und Instrumentalconcerts mit humoristischen Vorträgen.  
Von 9 1/2 Uhr Ball bis 1 Uhr. Festarten à 10 Pfg. (beide Tage gütlich) bei dem Comité und im Gasthof Stern. **Das Comité.**

**Gasthof Mehltheuer.**  
Sonntag, den 6. Mai  
**3. Militär-Abonnement-Concert mit Ball**  
von der Kapelle des Königl. Sächs. Infanterie-Reg. Nr. 139 aus Döbeln. Direction:  
A. Lange, Rgl. Stadtmusikbohr.  
Anfang 7 Uhr. Gutgewähltes Programm.  
Hierzu ladet freundlichst ein H. Kretzschmar.

**Lehener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1893.  
Grundkapital M. 9,000,000. —  
Prämien-Einnahme für 1893 . . . . . 9,938,464. 50  
Zinsen-Einnahme für 1893 . . . . . 644,921. —  
Prämien-Ueberträge . . . . . 6,042,630. —  
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse einschließ-  
lich des gesetzlichen Reservefonds von M. 900,000 . . . . . 4,900,000. —  
Spar-Reservefonds . . . . . 1,500,000. —  
Dividenden-Ergänzungs-Reserve . . . . . 157,697. —  
M. 32,183,712. 50  
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1893 . . . . . M. 6,085,928,210. —  
Riesa, den 1. Mai 1894.

**Die Agenten der Gesellschaft.**  
Ferdinand Schlegel in Riesa; Kirsten & Zeurig in Strehla; Alwin Delschig in Ja. Kirst & Co. in Gersdorf; Moritz Thiene in Lommagsh; Stadtrath Eduard Gildebrand in Weihen; Richard Warthaus in Döbeln.

Für Hausfrauen ist unentbehrlich  
**Küchen-Seife**  
Marke Katze im Kessel.



Scheuert ohne Mühe  
**Blechgeschirre, Holzgeräthe, Badewannen,**  
sowie **sämmtliche Küchen-Utensilien**  
per Stück 15 Pfg. zu haben in allen Drogen-, Colonialwaaren- und Seifengeschäften. In Riesa bei Ernst Schäfer J. T. Mitschke und Paul Koschel. Fabrikanten: **Lubsynski & Co., Berlin G.**

**Feinste Speisefkartoffeln,**  
frisch aus der Heime, sowie **Futterkartoffeln**  
verkauft billigt G. Moritz Förster, Riesa.  
Schlafstelle frei Kastanienstr. Nr. 7, 2 Tr.

**1894er Original-Humber-Fahrräder**  
sind anerkannt die leichtesten, elegantesten und stabilsten Maschinen der Welt und liefern zu bedeutend zurückgesetzten Preisen, auch auf Abzahlung, ohne Erhöhung des Preises.  
**F. B. Müller, Dresden,**  
2 Mathildenstraße 2 (Brunnenstraße).  
Alleiniger General-Vertreter für Humber & Co., Ltd., Beeston, Coventry u. Wolverhampton.  
Größte Fahrradwerke der Welt.  
Jahresproduktion: **30,000 Fahrräder.**  
94er Catalog gratis.  
Vertreter gesucht.  
Ein Auer- od. Zimmer-Polster kann sof. möbl. Zimmer erh. Zu erf. i. d. Exp. d. Bl.

Reichhaltiges Lager von  
**I-Trägern Eisenbahnschienen**  
**Stallsäulen**  
**Faconirten Säulen**  
**Unterlagsplatten**  
**Essenaufsätzen**  
etc. etc.  
**Müller & Günther,**  
vorm. J. T. Thieme,  
Eisenhandlung, Riesa a. G.

Von Pa. Heide-Scheibenhonig empf. noch einen Posten u. empfehle **Felix Weidenbach.**  
H. Walta-Karstoffs (Sommerernte) empfiehlt **Felix Weidenbach.**

**Große Lachsgeringe**  
trafen wieder ein **Felix Weidenbach.**  
trifft **Wittwoch** früh ein und empfiehlt **Ernst Kretzschmar, Carolastr. 5.**

Für meine direkt bezogenen **Barletta- und Marca Italia-Weine** welche die Staatskontrolle passirt haben, leistevolle Garantie für Reinheit und empfehle in Fl. zu 80 u. 75 Pfg. **Felix Weidenbach.**  
hochf. start. Aal in Gelée, à Bort 40 Pfg. selbstbereitet. **Felix Weidenbach.**

**Spargel,** täglich frisch, stark, weiß und zart, billigt bei **Felix Weidenbach.**

**Bier.** Dienstag Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Bergbrauerei Braumbier** gefüllt.

**Bier.** Dienstag Abend und **Wittwoch** früh wird in der **Schloßbrauerei Braumbier** gefüllt.

**Turnverein.**  
Dienstag nach der Turnstunde **Monatsversammlung.**  
Der Turnwart.

**Saison-Theater in Riesa.**  
(Hotel Höpfer.)  
Dienstag, den 1. Mai 1894:

**Das Schützenlied**  
Große Poffe mit Gesang in 4 Akten v. Dreptow, Musik von Steffens.  
1. Akt: Familie Püsemann aus Jüterbogk. A bisserl Liabe, d' himmlische Liabe trägt allein die Schuld daran. 2. Akt: Das Münchner Kindl als Berliner Salondame. Der Stutzenfranzel. 3. Akt: Das Duell: Curatellträger — Sekundaner — auf 10 Schritt Carriere. Holdrio — Holdrio — Holdrio — Juch! 4. Akt: Fensterlin in Berlin. Wieder das Schützenlied. Alles ist glücklich!  
**Wittwoch, den 2. Mai cr. geschlossen.**  
In Vorbereitung:  
**Charleys Tante.**  
Ergebnis ladet ein **Otto Schmidt, Direktor.**

Gestern früh 1/3 Uhr verschied sanft in Gott ergeben nach langen, geduldig ertragenen, schweren Keiden unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester  
**Marie Margarethe Häberlein**  
im Alter von 16 Jahren 7 Monaten.  
Dies zeigen hierdurch schmerzgefüllt an **die tiefbetrübten Eltern u. Geschwister.**  
Riesa, 30. April 1894.  
Die Beerdigung findet **Wittwoch** Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer lieben Sattin und Mutter,  
**Frau Louise Heinemeyer,**  
sagen wir Allen unsern herzlichsten und innigsten Dank.  
**Oberschaffner Heinemeyer u. Kinder.**

**Dank.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während der langen Krankheit unserer guten, untergeklärten Mutter, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck und für Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir Allen unsern herzlichsten Dank.  
Riesa, den 29. April 1894.  
Die trauernden **Geschwister**  
**Presse,**  
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.